Beilage C.

Die Ueberbringung der Reichsinsignien von Achen nach Frankfurt im Jahre 1742.

Heinrich Albert Ostlender, Licentiat beider Rechte und „Rathshauptsecretarius" von Achen, schrieb in einer auch für die Mitte des vorigen Jahrhunderts auffallend ungebildeten Sprache die Erlebnisse der Achener Abordnung zur Krönung Karls VII., welche am 12. Februar 1742 in Frankfurt stattfand. Der Bericht ist nicht ohne lokale Bedeutung und gibt, wenn auch unerfreulichen, Aufschluss über gegenseitige Beziehungen Achens und Kölns und der Kurfürstenthümer Pfalz, Köln und Mainz zu einander und ist nicht ohne Interesse für die gesellschaftlichen und wirthschaftlichen Verhältnisse. Er nimmt Bezug auf das Krönungsdiarium Karls VII., scheint aber selbst nicht gedruckt worden zu sein. Das hier Mitgetheilte ist ein Theil — 17 Folioseiten — eines Manuscriptes von der Hand des Kanonikus von St. Adalbert, Johann Kaspar Rütgers, welches einem Exemplar von J. J. Moser's Staatsrecht des Heil. Römisch. Reichsstatt Achen vorgebunden ist. Dasselbe war im Besitze des durch seine Gattin mit der seit dem Anfange des 17. Jahrhunderts in Achen bekannten und angesehenen Familie Rütgers verwandten Peter Nicolas Brewers, der als Kirchenvorstand von St. Foilan und als Dirigent der Armenverwaltung am 11. März 1872 starb, und gehört gegenwärtig dessen Schwiegersohn, dem Kaufmann und Kirchenvorstand von St. Foilan Peter Steenaerts.

Von S. 17—42 enthält das Manuscript Documente über das Recht Achens, der Krönungsort zu sein, über die in Achen aufbewahrten drei Krönungsinsignien, welche beschrieben werden, und über die fünf in Nürnberg befindlichen: Krone, Scepter, Reichsapfel, Schwert und königliche Kleidung, dann Reversale, Creditivbriefe, den Eid, welchen Karl VII. als Stiftsherr leistete, die Angabe der dem Münster und dem St. Adalbert-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stifte bei der Krönung zukommenden Emolumente, ferner eine Beschreibung der Wahl und Krönung Königs Richard und zum Schluss des Römischen Königs Richard Donationsbrief, vermöge dessen er dem hohen Stift zu Achen eine goldene Krone und andere zur Krönung nöthige Regalien geschenkt, de anno 1262. In den Beilagen bezieht der Schreiber oder der Abschreiber sich in der Regel auf die Wahl- und Krönungsdiarien der verschiedenen Könige. An der Orthographie des Manuscripts wurde mit Ausnahme der Interpunction, die oft ganz willkürlich ist, nichts geändert.

Prothocollum et relatio über allem dem, wass sich bei der statt aachischer deputation ad actum coronationis Ihro Kayserlichen Majestät Caroli des VIIten in des H. Römischen Reichs freyer statt Franckfort am Mayn im Januario et Februario 1742, so dan auff der hin- und ruckreisse denkwürdiges zugetragen.

Zu welcher Crönung vom Em. Er. Rath deputirt gewesen beyde regierende Hrn. Burgermeister Herr Alexander Theodor Oliva und Hr. Jacobus Niclas, so dan am platz des unpässlichen ältesten Hrn. Syndici Deltour Hr. Syndicus Heyendall und ich Hr. Albert Ostlender j. V. Ltus Es. En. rathshaupt-secretarius. Prothocollum sive historische beschreibung dessen, was bey der statt-aachischer deputation ad actum coronationis Ihro Kayserl. Majest. Caroli des VIIten in der statt Franckfort wie auch auf der reisse im Januario et Februario 1742 sich zugetragen.

Nachdem es dem Allmächtigen Gott gefällig gewesen, unterm 20. 8bris 1740 Ihro Kayserliche Majestät Carolum den sechsten nach einer aussgestandener 9tägiger Kranckheit allzufrühzeitig auss der welt abzuhohlen, und also das churfürstliches hochlöbliches Collegium in des H. Reichsstatt Franckfort zusammengetretten, gestalten nach einhalt der güldener Bull Caroli 4ti daheselbsten zur wahl eines neuen Römischen Königs und künfftigen Kaysers zu schreitten, so ist nach vorhero einigen monathen lang gehaltenen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vielfältigen churfürstlichen collegial sessiones in besagtem collegio beschlossen, und dem zufolg in der chur-Mayntzischer cancelley untrem 5ten dieses lauffenden monaths januarii zwey invitations-schreiben expedirt und unseren statt correspondenten und chur Mayntzischen residenten in der statt Franckfort Hrn. Pheiff des Ends zugestellet worden, damit er diese beyde, jedes mit 2 churfürstlichen und 6 gesandtischen sigillen verschlossenen schreibens (: deren eins pro Magistratu, und das andere vor dem hochwürdigen capitulo dahier ware:) hiehin nacher aachen verschicken mögte, wie derselbe dan auch gethan und vermits einem couvert unter meines secretarii ostlender addressen sub 7ten hujus mit dem Kayserlichen post von franckfort hiehin hat ablauffen lassen, welches paquetlein dahier den 11ten dieses morgens umb 11 uhren durch Hrn. Postmeister Weissenbourghs bedienten mir behändiget und von mir erbrochen worden ist; da habe ich gleich diese beyde schreiben denen Regierenden Hrn. Burgermeistern überlieffert, welche das schreiben pro Magistratu erbrochen und das andere pro capitulo durch mich an Hr. graffen von schellardt als zeitlichen dechandt in instanti haben überbringen lassen.

In diesen beyden anschreiben wird der statt und dem capitulo von churfürstlichen collegio bekant gemacht, dass nunmehr der schluss gefasset sey, auf mitwoch d. 24. dieses lauffenden monaths januarii die würkliche wahl eines Römischen Königs und künfftigen Kaysers in nahmen des allerhöchsten fürzunehmen, *nicht weniger auch etwa wenige tägen nach sothanen wahl den crönungs-actum aus hochwichtigen ursachen in dasiger statt franckfort fürgehen zu lassen.* s. mit der notification: damit auss Er. En. Rathsmittellen jemand mit denen deputatis capituli dem herkommen gemäss umb obbestimte Zeit nach der statt franckfort abgeordnet, und man dieser orths die nothurfft beobachten lassen mögte.

eadem die nempe 11ma jan. 1742 hat man ex parte Magistratus Einen expressen nach Düsseldorf sambt einem requisitions schreiben umb das glaytt oder escorte nach franckfort hingeschickt, welchem petito d. 13ten auch deferirt, und uns das ggstes antwort schreiben dahier ad acta per esta-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fettam zugeschickt und den 14. den H. Burgermeistern behändiget worden ist, *damit man die durch uns nehmende, und einzuhaltende route nach franckfort, mithin der zur abreiss bestimter tag hiesigen Hrn. Vogt Majoren de Hausseur ohne die mindeste Verweilung bedeuten sollte, auff dass ein und anderes in zeiten verfügt werden könte.*

weilen nun der terminus zimlich angust ist, und man auss dem in archivio auffbewahrlichen prothocollo sive relatione ultimae coronationis de anno 1711 ersehen hat, dass in diesem Jahr 1711 bei crönung weyland Caroli 6ti als Römischen Kaysers, glorwürdigsten andenkens, sich zwischen hiesigen capitul und Magistrat allerhand streittigkeiten und unordenungen vorgethan haben, dessen damahlige ursachen von keiner erheblichkeit ware, sondern nur in der caprice Einiger nicht friedliebende, sondern zanksüchtige geister bestanden, so haben Regierende Hrn. Burgermeistern Oliva et Niclas mich zu seinem Hochw. Hrn. Dechandt graffen von Schellardt hingeschicket mit dem erbiethen, zu einer beyderseitiger freundlicher unterredung wegen bald antrettender reisse, welches ich auch gethan, und ist dieser freundsiniger vorschlag von seiner hochw. vor lieb angenohmen, in wessen gefolg untrem 13ten dieses morgens durch vorgesagten H. dechanten der vicarius christ zu denen Hrn. Burgermeisteren zugeschickt worden, umb besagte Hrn. Burgermeisteren auff dem selbigen nachmittag zu dem Hrn. Dechanden auf ein glässlein wein in der Dechaney zu invitiren, welches auch dieser seits wiederum freundlich angenohmen wurde, und haben obbemelte Hrn. Burgermeisteren, Hrn. Syndicus Heyendall und ich secretarius uns desselben nachmittags dahin begeben und seynd von halber vier bis halber sechs uhren beyeinander geblieben und einer dem anderen seiner friedliebenden intention versichert. am 15ten dieses hat der hochw. Hr. Dechant sodan der mit deputatus Hr. canonicus fhr. von Frens und Hr. canonicus schmitz unseren Herren Burgermeisteren eine gegen visite gegeben, seynd des nachmittags um 3 uhren auffem rathhauss gekommen und haben sich unter ein glässlein wein mit obbesagten Hrn. Burgermeisteren ratione diei et itineris freundlich besprochen und den tag der abreiss auff künff-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tigen sambstag den 20 dieses zusammen anbestimbt, welches man auch den Hrn. vogt Majoren benachrichtiget, dabeneben auch solche resolution oder absprach selbigen abend, per estaffettam auff Düsseldorf an die churfürstliche regierung berichtet hat.

Den 17ten Jan. morgens umb 4 uhren arrivirte eine estaffetta dahier und brachte an denen Herrn Burgermeisteren ein von der churcöllnischer regierung auss Bonn de 15ta hujus datirtes ahnschreiben, worinnen uns ein churcöllnisches Escorte durch dem gantzen churcöllnischen landt zur gesicherter überbringung deren insignien offerirt wurde, dergleichen ahnschreiben ist auch per eandem estaffettam an hiesiges capitel angekommen, eodem hat man ex parte Magistratus ahn die churcöllnische regierung geantwortet und solches per estaffettam auff Bonn abgeschickt.

Eodem hat man ex parte Magistratus an Hrn. Reichsquartiermeister v. Welck auff franckfort zugeschrieben, unsere resolvirte abreiss auff künfftigen sambstag notificirt und demselben umb ein quartier zu besorgen anersucht. Am 18. dito langte ein ferneres churfürstliches ahnschreiben ahn de dato Düsseldorff den 17. hujus, worin uns notificirt wurde, das bei abgang der cavallerie nur eine compagnie infanterie hiehin kommen solte, so von einer station zu der anderer unterlegt und abgewechselt werden solte.

Den 19. Jan. nachmittags halben 2 uhren ist der statt hauptmann biss nach Harren gangen, umb die ankommende gülische Escorte zu empfangen, die welche escorte dan auch umb solche Zeit angekommen ist und wurde commendirt durch Hrn. Major von Randerath, Hr. capitain freyherr von Horst, Hr. lieutenant Streisel und Hr. fändrich Schaab, bestunde sambt diesen Hrn. officieren in 115 man grenadiers. Diese escorte ist mit rührenden trommelen und 2 pfeiffers nachmittags zwischen 3 und 4 uhren durch cöllen pfort zur statt hinein durch gross cöllner strass bis auff den marck gekommen, allda vorm rathhauss (: wohe die herren Burgermeisteren sambt herr vogt Major de Hausseur mit obbemelter Hr. Major von Randerath an denen fensteren stunden:) ohngefehr ein 4tel stund paradirt, dem nechst die Hrn. officieren zum logis im schwartzen adler auff Magistrats

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kösten angewiessen, die gemeine soldaten sambt unter officieren aber zu der krämer läuffen überschickt wurden, alwohe die selbige alle auff Magistrats kösten diese nacht hindurch unterhalten seynd, ein jeglicher mit 1½ Pfund fleisch und eine portion erbsen sambt mäsigem bier.

d. 20. dito morgens ohngefehr 8 uhren kame diese escorte zum marck hinauff, stellete sich wiederumb vorm rathhauss en ordre, und warthete biss der Hrn. carosse mit 4 guten pferden bespanen (: massen die 4 hauptpferd, so apffel graun waren, an der Hand vorausgeführt wurden :) vor dem rathhauss kame. wie nun die 4 Hrn. deputirte vom rathhauss heruntergingen und sich in besagten carosse eingesetzt hatten, so zertheilete sich die escorte in 2 theilen, wovon die halbscheidt mit rührenden trommelen und pfeiffen vorausmarschirte, hernechst Hr. vogt Major zu pferdt mit entblösstem Degen in der Hand, demnechst der carosse und solchem nach die andere halbscheidt der escorte folgeten, und seynd also dem marck hinauff ganz langsam zum closter hinunter biss auf dem fischmarck, über den *kleinen kirchhoff* bis an die wolffsthür marchirt, allda ausgestiegen, den carosse an den grossen kirchhoff an St. Annathür hingeschickt, und seynd wir 4 deputati zur kirchen hineingangen und haben vor den mutter gottes altar etwahe gekniehet, allwo ihre hochw. Hr. Dechandt und Hr. canonicus von Frens im *chörgen* auch gekommen. demnechst wurde per vicarium Hansen die benediction cum venerabili gegeben; da wir nun nicht wussten, wohe der Hr. Dechant (: welcher post benedictionem zur sacristey eingienge :) sambt andern Hrn. deputirten waren, ob dieselbige vielleicht *durch die sacristey thür hinausgangen*, und NB. wie im jahr 1711 geschehen, das praevenire hätten spielen wollen, so haben wir 4 uns gleich nach die *St. Annathür* [1]) *zur kirchen hinausbegeben*; es hat sich doch solche muthmassung wegen Hrn. Dechandt nicht befunden, sondern es seynd besagte herren wegen grosser menge des volcks annoch etwahn in der sacristie geblieben und waren willens, der mit unseren herren deputirten gethaner freund-

[1]) Es war also die heute zugemauerte Halle der Kapelle offen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

licher absprach gemäss zu uns vor dem altar zu kommen und also sammenter handt zur kirchen hinauszugehen. da wir aber wie vorgesagt würklich zu St. Annaethür hinausgangen und auff den Kirchhoff waren, so kame Ihro hochw. Dechandt und hr. Canonicus von Frens ebenfalls zu St. Annaethür, und nachdeme sich nun allda beyderseitige deputati eine glückliche reiss angewunschet, haben wir uns wiederum in unseren, und hr. Dechandt sambt andern hrn. deputati sich in ihren mit 6 pferden bespannener carosse eingesetzt, und gienge also die halbe escorte wiederumb voraus, demnechst herr vogt major, nach ihme unserer mit 4 pferden bespannener carosse, und demnechst des hrn. Dechands (: NB. neben hrn. Dechands carosse giengen zur mehrerer reverentz bezeugung derer darin mitführenden insignien 10 grenadiers mit auffgesetzten bajonetten biss vor der statt, welches sehr gelobt wurde:) und nach diesem die ander halbe escorte folgete, und also *langs das ursulinen* closter die *pferdstränck* hinunter zu St. peters strass hinauf gantz langsam in gegenwart vielen tausenden zuschauer zur cöllner pfort hinauss um 10 uhren marschirt ist. wie wir auf die *limiten unseres territorii in der weyden* gekommen, da ist noch ein escorte von ungefehr 30 mah gülische infanterie zu uns gestossen und bis auff gülich mitgangen.

Des nachmittags um 3 uhren seynd wir ererst zu Aldenhoven ahngekommen, allwohe beyderseitige herren deputati mit hrn. vogt majorn und Hrn. officieren bei den P. P. *capuciner* etwahn gespeiset, die bedienten und pferd aber in einer herberg eingekehrt, nach welchem genohmenen refraichissement der hr. vogt major nacher aachen retourniret ist.

selbigen abend seynd wir um halber 6 uhren in gülich arrivirt, allwohe die vor und binnen wachten ins gewehr stunden und allerseits die trommelen rühreten, und seynd also mit vieler Ehrbezeigung, eben so wie wir auss der statt aachen aussgezogen, in der statt gülich angekommen und in der Herberg der Printz Eugene abgestiegen, allwohe gleich 2 schildtwachten an dem Zimmer, wo die insignien waren, gestellt wurden, und 2 an dem Zimmer, all-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wohe wir speiseten und geschlaffen haben, und noch 2 schildtwachten vor der thür bei unserer bagage wagens. Notandum, dass des abends, wie wir an der taffel sassen, der gülische bandt Huboisten und waldhornisten dahin gekommen und geblasen haben, welche eine halbe stund darnacher mit ein trinckgelt abgeschickt hat.

den 21. dieses morgens um 8 uhren seynd wir von gülich abmarschirt und wiederumbt auff den fuss (: wie auss aachen aussgefahren:) mit der biss 2 ad 300 man verstärkten escorte conduisirt worden, alwohe nicht allein die hauptwacht, sondern auch die wachten an der pforten im gewehr gestanden haben; wir seynd fortgefahren über die steinstrass bis im dorff Elsdorff, allwo der commendirender Major zu unseren herren Burgermeisteren wie auch hr. Dechandt sagte, wir mussten ein wenig aussstehen, er hatte uns etwas vorzuhalten; wir stiegeten also ab und giengen in einem hauss, dahn kame sicherer auss Düsseldorff gestern abends per postam aussgejagter registrator mit nahmen N. Korff bei uns und hatte ein mandatum von der gülisch und bergischen regierung in der hand, welches er uns vorlase, dass wir deputati cum insigniis wegen sonderlicher ursachen nicht über Bergem und Koenigsdorff auff cöllen, sondern entweder grad über Mulheim oder aber durch die herrschaften Haemersbach und Frechen unseren weeg auff cöllen nehmen solten, dergleichen ordre zeigte uns auch unser commendirender Major von randerath, so ihm durch hrn. general graffen von Efferen excellence schrifftlich zugeschickt ware. wir begehreten hievon copiam, solche aber wurde uns nicht gestattet, wir begehreten demnechst lecturam der dem hrn. registratori Korff in Dusseldorff mitgegebener und in händen habender schrifftliche instruction, solche thaete er uns auch abschlagen.

worauff beyderseitige Hrn. deputati mit dem Hrn. syndicus rath gepflogen, und die prostetation coram notario Bohnen eingelegt und dem Hrn. Major von randerath et registrator Korff in faciem in praesentia duorum testium vorgelesen; demnechst aber haben wir, nolentes volentes, die resolution nehmen müssen, unsere route über Haemersbach (: welches einen umweeg von 2 stunden war:) zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nehmen, allwohe wir ungefehr umb 5 uhren abends angekommen seynd, seynd also die nacht hier blieben. NB. hier zu Haemersbach ist in die nacht einen brandt in der küchenschorenstein entstanden, so aber gleich gedämpft worden.

d. 22. jan. morgens umb 6 uhren ist hr. registrator Korff auf cöllen vorauss marchirt und hat dem Magistratui bekant gemacht, dass wir mit der escorte ungefehr umb mittag daheselbsten eintreffen würden, worauff zur antwort erhalten, dass die herren von Magistrat sich selbigen morgens versammelen und darüber rath pflegen würden.

eodem mane umb 7 uhren seynd wir von Haemersbach auffgebrochen und haben unsere reiss über frechen nacher cöllen fortgesetzt; da wir nun eine gute halbe stunde von frechen abwaren, da funden wir eine kleine escorte churcöllnische trouppen von ungefehr 25 biss 30 man fast am dorff Weisdorff stehen, welche gleich auff uns etwan avancirte, aber in ansehung des uns escortirende grossen churpfaltzische commando ad 2 ad 300 man auch gleich sich arettiren thäte; da kame der churcöllnischer commendirender officier auff den uns begleiteten churpfaltzischen Majorn freyh. von Randerath, umb sich zusammen zu unterreden, und also ritte unser Major ebenfals auff den churcöllnischer zu, wobei der churcöllnischer offizier praetendirte, dass alldahe in limitibus des gülisch und cöllnischen territorium ihm auff den cöllnischen grund das glayt zu käme und der gülische begleitung cessiren müste; der Hr. Major von randerath replicirte aber, dass die orders von seinem gnädigsten herren also gegeben wären, dass ein gülisches escorte die statt aachische hrn. deputatos cum insigniis in besagter statt aachen abhohlen und dieselbe dem alten brauch nach biss nacher franckfort zur Kayserlicher Krönung begleiten und nach geendigten actum selbige Herren wiederumb inbemelter statt aachen zurück escortiren solte. wie nun diese beide Herren officieren noch etwas mit einander gesprochen, so rückte das churcöllnische auss den weeg hinauss und liesse den churpfaltzischen Majorn mit einer grenadier compagnie, so die bajonetten auffgestochen hatten, mit rührenden trommelen und pfeiffen vorbey und voraus, demnechst unsere und hrn. Dechant carosse (: an deren beiden seiten 10 ad 12 gre-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nadier mit auffgepflantzten bajonetten giengen:) sambt alle bagage, wie auch die den schluss machende musquettiren vorbey passiren, und folgte fast hinter uns, dergestalten, dass wir nunmehr von gülisch- und cöllnischen truppen escortirt wurden; da wir nun dem dorff vorbey auff den ordinarie cöllnischen fuhrweeg auff die statt cöllen zu marchirten, da kame einer zu pferd (: dem vernehmen nach ein Notarius:) auff uns angeritten, stunde vom pferd ab und machte ein ordinari compliment, wobey er sagte, man wäre cöllnischer seiten verwundert, dass wir mit ein so starckes corpo frembder trouppen in seines gnädigst. Hrn. landt (: wohe ihme das jus territoriale zugehörte:) hineinfallen thäten; hinter ihm folgte auch ein churcöllnischer commissarius, welcher uns desshalb ferner zu sprechen und das seinige dabey zu observiren wissen wolte, immittelst wolte er als schulteiss dieses churcöllnischen ambts, worinnen wir de facto waren, uns das glaytt geben.

worauff dieser seits vom hrn. Sindico Heyendall geantwortet wurde, dass die zwischen beyde höchste churfürstliche Dchl. Dchl. dieser unser Vergleitung halber obwaltende oder entstehen könnende differentien uns zumahlen nicht angehen thäten, vielweniger wir uns darinnen zu mischen gedächten, auch an demjenigen, was von seiten seiner churfürstlichen Durchlaucht zu Pfaltz vorgenohmen würde, kein theil nehmen thäten, sondern den mit den capitular Herren Deputirten aussgesehenen tag und route an seiner churfürstl. Dchl. zu cöllen und pfaltz bereits notificirt hätten. wie mir nun wiederumb marschirten und ferner auff cöllen anfuhren, so kame nahmens seiner churf. Dchl. von cöllen ohngefähr eine stund vor cöllen sicherer H., dem vernehmen nach ein chur-cöllnischer hoffrath hr. Ernst auff uns an und wiederhohlte, dass die chur-cöllnische regierung mit befrembdung erfahren thäte, dass wir mit ein so starckes corpo frembder trouppen in ihres gnädigst. H. land hinhein gekommen wären; wrauff H. syndicus Heyendall diesen H. Hoffrath ebenfalls antwortete dieselbige formalia, wie latere praecedenti dem notario per eundem Dnum. syndicum gegeben worden ist, quorum hisce fit relatio. hierauff sagte besagter hr. Hoffrath, wir mögten un-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

serer seits ihm nicht verübelen, dass er nomine serenissimi Domini sui principalis gegen dieses alles protestire, immittelst aber uns eine glückliche reiss anwünschen thäte, womit er sein abscheidt nahme, und wir wiederumb fort anfuhren. ungefehr eine gute halbe stund vor cöllen funden wir wiederumb zur seiten in einem tieffen weeg zur rechter hand ein chur-cöllnisches detachament von ungefehr 40 man stehen, welches in unserem vorbeygehen das gewehr praesentirte und uns wie die übrige hin und her zustossende in toto 7 ad 8 man, ohne etwas zu sagen, passiren liesse und dem hinter dem gülischen escorte vorerzehltermassen folgendes churcöllnisches commendo zustossen und also in ordine folgen thäte.

Da wir nun in jetz besagter ordnung und mit beyderseitigen escorten biss an der statt cöllen (: allwohe wir per emissarium in der herberg des hoff von holland genant die mittags mahlzeit hatten apprettiren lassen:) angekommen, dahe sahen wir die statt thor geschlossen und auff der brücken in hauffen statt cöllnische soldaten ins gewehr stehen, und kame der statt cöllnische officiere hr. Karp zu pferd hinausgeritten und besprach sich mit dem jederzeit vorausreitenden hrn. Majorn von Randerath, worauff durch besagten hrn. officier Karp nomine magistratus coloniensis diesse resolution aussfielle, dass wan wir sämtliche uns in der statt nicht auffhalten, wohl aber grad durch der statt über rhein zu passiren willens, so wolte er uns den durchzug zulassen, sonsten aber nicht[1]), wesshalben wir, umb unsere ohnedem passirende reisse nicht zu

[1]) Ein Bericht aus dem Kölner Stadtarchiv vom 23. Febr. 1742, herausgegeben von Dr. Ennen, Ann. des Niederrh. XVI, 1865, Seite 168 ff. erläutert das Verfahrens Kölns dahin, dass die Deputation es unterlassen hätte, die Durchreise in der gehörigen Form zu notifiziren. Sie hätte am 21. Januar durch einen Unteroffizier im Hause des mitregierenden Bürgermeisters von Herwegh, der nicht anwesend war, dessen Magd ansagen lassen, sie würde entweder denselben Nachmittag oder den anderen Morgen in Köln ankommen. (Hatte Registrator Korff den Auftrag durch den Unteroffizier ausführen lassen?) Nach dem Bericht bestand die Escorte aus 500 Mann theils kurkölnischer theils kurpfälzischer Truppen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

aretiren, die resolution nehmen musten, die in der statt bestelte mahlzeit auffkündigen und dem wirthe respective indemnisiren zu lassen; immittelst giengen die statt cöllnische soldaten mit ihrem officier auch trommel und pfeiffen voraus und führten die uns beglayteten vor und hinten den carossen[2]) uns führende escorte samt uns, nicht (: wie wir vermeinten:) grad durch die statt, sondern rund umb durch dieser statt binnen graben biss am rhein zu, in welcher route wir sehr schlimme und beschwerliche weeg gefunden haben. Da wir diesen grossen detour langst den rhein, allwohe viele tausenden, so vürnehme als andere, zuschauer stunden, gemacht, und biss an der saltzgassen gekommen, dahe funden wir 2 grosse pontons, worauff wir unsere carossen und einige pferd aufsetzen liessen, und selbsten würcklich darauff, umb wegen menge der eysschollen damit übergesetzt zu werden, waren, so kame der statt cöllnischer Syndicus hr. Ley mit noch einem statt deputato zu uns und felicitirten uns wegen unserer glücklicher ankunfft, bedauerte aber, dass wir uns so geschwind hinweg begeben wolten, dan ex parte magistratus coloniensis hätte man mit verwunderung vernohmen, dass wir die bestelte mittag in dem hoff von holland contremandirt hätten. worauff diesen hrn. syndico unser seits replicirt wurde, dass wir solche mittagsauffkündigung desshalben gethan und hätten thuen müssen, weilen uns gegen allem vermuthen und gegen der uhralter observantz der ohngehinderte Durchzug durch der mite der statt so wohl als einiger auffenthalt darinnen durch dem statt cöllnischen officier H. Karp an der statt pfort nicht hätte erlaubt werden wollen, sondern allein den vorgeschriebener abgeschmackten ungemächlicher Durchfuhr uns mit vorerzehlter condition accordirt worden wäre. worauff hr. syndicus Ley vor gott contestirte, dass solches der Befehl des Magistrats nicht gewesen wäre, sondern die ordres wären gegeben, uns an der statt pforten zu bedeuten, dass wir sambt allen unseren Zubehör unserem belieben und gefallen nach in und auss der statt gehen könten, die

---

[1]) beyderseits von diesen beyden carossen giengen 10 ad 12 man mit auffgepflanzten bajonetten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

beyderseytige sehr grosse und starcke churpfältzische und churcöllnische Escorte aber entweder zurückbleiben, oder aber den vorerzehlter weeg langs denen wällen, durch die statt nehmen solten, addendo dass seine hrn. principalen Bürgermeisters mit rath der statt cöllen diese durch den statt officier Karp geschehene erklärung und beglaytung höchstens improbiren thäten, dabey auffrichtig versichrende, dass ihrer seits 2 deputati ex gremio magistratus, nemlich ein hr. Bürgermeister und er hr. Syndicus, würcklich deputirt wären, welche uns gewohnlicher massen complimentiren und den ehrenwein in unserer herberg nomine magistratus praesentiren würden, mit ferner freundlichem ersuchen, unserseits mögte man ein und anderes durch abus und ohne wissen der statt cöllnischer magistrats geschenes nicht vor übel nehmen. welchem nechst wir und anderseits abscheid genohmen und über rhein gefahren. und ohnangesehen der hr. Major von Randerath sambt dem sub 21. hujus vermelten dusseldorffischen registratore Korff uns auff freundliche und ernstliche auch bedroliche und protestirliche manieren, umb auff Mulheim zu fahren, und allda zu übernachten, habe persuadiren wollen, so haben wir je denoch unsere freyheit haben und in Deutz logiren wollen, welches auch geschehen ist, alwohe dan der hr. Major von Randerath sein escorte auf Mulheim abgeschickt, er aber persöhnlich, sambt hr. oberstlieutenant freyh. Rump bey uns geblieben. in dieser herberg seynd wir mit einem churcöllnischen hrn. lieutenant und einer wacht von ungefehr 50 ad 60 man vermittelst 4 wachten mit auffgesteckten bajonetten bewacht worden.

Den 23. hujus morgens um 9 uhren seynd wir von Deutz auffgebrochen und seynd in gegenwart der churpfältzischen hrn. obristlieutenant freyh. von Rump und obristwachtmeister freyh. von Randerath ohngefehr drei viertel stund durch eine churcöllnische escorte begleitet worden, alwohe besagter hr. obristwachtmeister von randerath von uns abscheid genohmen, die churcöllnische escorte zurückgekehrt, der hr. obristlieutenant freyh. von rump hingegen mit allda gestandenen churpfältzischen escorte von ungefähr 150 man die beglaytung angefangen, und seynd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wir desselben abends zusammen auf die wahrt gearrivirt, allwohe wir übernachtet haben, und seynd wir alda wie überal mit schildwachten versehen worden.

D. 24. dito seynd wir umb 8 uhren von der wahrt abmarschiret, allwo wir den hrn. Burgermeister Oliva einer ihm zugestossenen unpässlichkeit halber haben zurücklassen müssen, zu wessen bestmöglichster verpflegung wir den churpfältzischen medicum N. samt einem chirurgo bey ihm gelassen haben und seynd more consueto diesen tag biss zum Weyerbusch kommen.

D. 25. seynd wir von Weyerbusch auffgebrochen und nachmittags umb 4 uhren zu [1]) freulingen arrivirt, allwo wir übernachtet. NB. das dahier im hauss der küchenschornstein um halber 5 uhren nachmittag im brandt gegangen sey, darvon wir einen grossen schrecken gehabt und die insignien sambt unserer bagage zu flüchten schon angefangen hatten. es ist aber dieser brandt (: gottseylob :) durch die mit uns gehende escorte und durch rührung der trommelen bey einander versammelte bauren gleich gelöscht worden.

D. 26. dito zu freuling auffgebrochen, seynd selbigen abendt zu limbourg an der lohn arrivirt und allda übernachet.

D. 27. dito von limbourg auffgebrochen und marschirt biss ungefehr anderthalb stund vor Königstein, allwohe der stattschulteiss J. H. ostheimer zu pferd sambt einen bedienten zu uns kommen und uns notificirt, wie dass man von seiten seiner churf. gnaden zu Mayntz mit verwunderung vernohmen hätte, dass wir mit einem so starcken churpfältzische escorte in diesem churmaintzischen land hereinkommen thäten, worgegen er zwarn protestiren müste, nichts destoweniger wolte er uns desshalben gar nicht auffhalten, sondern er wolte uns selbsten biss in Königstein hinhein begleiten. worauff hr. Bürgermeister oliva diesem Hrn. die antwort ertheilet, dass wir gegen beyderseitige churfürstl. gnaden und Dchl. allen respect tragen, wegen dieser escortirung (: so in 2 ad dritthalbhundert man bestunde :) aber gar kein theil nehmen thäten, und also hat uns besagter stattschulteiss biss in stättlein Königstein be-

[1]) Dahier zu freulingen ist der hintergebliebener Herr Burgermeister Oliva wiederumb per postam bey uns kommen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

glaytet, allwohe wir in besagten stattschulteissen behausung als die beste herberg eingekehrt seynd und haben allda den churmayntzischen hr. cammerrathen straub angetroffen, welcher uns eben selbige declaration, wie obgemelter hr. schulteiss nahmens seiner churfürstl. gnaden zu Mayntz thate, und nach gegebenen ebenmässigen antwort hat sich dieser hr. hoffcammerrath mit dem uns escortirenden hrn. obristlieutenant freyh. von rump einige Zeit unterredet, und sich der einer dem andern ihre respective habende befelcher vorgezeigt. in dessen hauss haben wir übernachtet, allwohe wir mit chur-mayntzische schildwachten seynd bewacht worden.

Zwischen diesen beyden Hrn. chur-mayntzischen hoffcammerrath und churpfältzischen hrn. obristlieutenant freyhrn. von rump ist demnechst die abred geschehen, dass von dem churpfältzischen commando nur 50 man über den churmayntzischen boden biss auff die limiten mitgehen, Er hoffcammerrath mit ungefehr 12 churmayntzische officianten oder Königssteinische Magistratspersohnen zu pferd und ohngefehr 15 churmayntzische soldaten uns biss über das wasser die Nied biss auff ihren gräntzen beglayten, die übrige churpfältzische aber zu Königstein zurückbleiben solten, wie dan auch geschehen ist.

D. 28. dito, morgens um 7 uhren, bin ich mit dem secretario capituli J. M. bohnen wie auch der hauptman lersch voraus auff franckfort geritten, und haben wir beyde secretarii uns daselbsten bei seiner excellentz hrn. Erbmarschalen graffen von Pappenheim und dem allda in quartier mit befundenen hohen reichsquartiermeister hrn. Georg Wolfgang Welck, königlichen polnischen und churf. sächssischen Rathen hochgräfflichen Pappenheimischen cancelley directoren und lehnpropsten, zusammen angemeldet und unserer beyderseitigen hrn. PPalen [1]) fast bevorstehende ankunfft notificirt, mit vermelden, dass die statt aachische Hrn. gesandten umb 2 uhren nachmittag zu Bockenheim arriviren würden. damit also dieselbe daselbsten more ordinario — vid. relationem de anno 1711 — mit den Kayserlichen ca-

[1]) Prinzipalen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

rossen und übrige suite oder escorte (: gleichwie bey denen vorherigen crönungen geschehen ist:) abgehohlt werden mögten, welches notificiren von vorbesagten seiner Excellentz Hrn. Erbmarschallen sowohl als den hrn. reichsquartiermeister gar freundlich angenohmen ist worden, und nach etwahe freundliche gehaltene discoursen sagte der Hr. reichsquartiermeister zu uns beyden, wir mögten uns umb 1 uhr nachmittags allda bey ihm wiederumb einfinden, so wolten wir uns in zweyen Kayserlichen Carossen zusammen herausbegeben und denen statt aachischen Hrn. gesandten entgegen fahren und dieselbe more consueto einhohlen; diesemnechst haben wir beyde unsern abscheid genohmen, und ist der secretarius bohnen mit unseren pferden und knechten nach unserem quartier in der fahrgassen zum Krachbein hingangen, ich aber hab mich zu dem franckfortischen älteren Hrn. Burgermeister Johann Carl von Kaib in seiner behausung verfügt und demselben praemissis curialibus bedeutet, dass die aachische Hrn. gesandten denselben tag nachmittags umb 2 uhren zu Bockenheim anlangen würden, und weilen man auss unseren vorherigen prothocollis ersehen hätte, dass bey denen vorherigen Kayserlichen crönungen die statt aachische gesandten in confinibus territorii francofurtensis von einem statt franckfortischen hrn. deputirten sambt einig bey sich habende cavalerie empfangen und also in die statt begleitet worden wären, als wäre ich beordnet, solches nachrichtlich zu notificiren; worauff vorbemelter älterer Hr. Burgermeister nebst schönster wiederempfehlung und danksagung vor die ihme gethaner ankündigung mir gar höfflich antwortete, obwohlen von unserer ankunfft ihm nichts als auss dem äusserlichen vernehmen bekant wäre, so hätte er jedanach die von alters gewöhnliche anstaltungen zu unserer empfangung würcklich machen lassen.

Des nachmittags etwahe vor 1 uhr haben wir beyde secretarii, zusamt hr. canonicus tewis aus aachen, welcher sich in vorbesagter unser herberg eingefunden hat, uns zu dem hrn. reichsquartiermeister in dem quartier seiner Excellentz hr. erbmarschallen graffen von Pappenheim hinbegeben und seynd also zusammen mit dennen zweyen Kai-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

serlichen carossen, in deren eine ich NB. mit dem reichsquartiermeister et quidem a dextris zu sitzen die Ehre gehabt habe, in den anderen aber der besagter hr. canonicus tewis samt secretario capituli bohnen sassen, mit einigen zu pferd vorausreitende des hrn. erbmarschallen graffen von Pappenheim Excellence canceley räthen, mit officianten, durch die statt zur pforten hinaus etwan eine halbe stund weit gefahren, allwohe wir eine statt franckfurtische cavallerie escorte, so durch hrn. Burgermeisteren des ends aussgeschickt ware, in limitibus territorii francofurtensis angetroffen haben; und nachdem wir allda eine halbe stund gewartet, so seynd unsere sämtliche Hrn. deputati allda angekommen, allwohe der hr. reichsquartiermeister mit mir auss dem Kayserlichen carosse, und unsere hrn. Burgermeisteren sambt hrn. syndico Heyendall auss ihren carosse aussgestanden, und legte der hr. reichsquartiermeister zum ersten die gewöhnliche curialia, demnechst hr. syndicus Heyendall nomine dnorum. deputatorum nostrorum das gegencompliment ab. solchem nach begabe der hr. reichsquartiermeister sich zu dem carosse des hochw. Hrn. Dechands et factis hinc inde curialibus, seynd der hochw. Hr. Dechandt mit dem Hrn. canonico von frens auss ihrem carossen aussgestanden und haben sich mit den insignibus in einem deren Kaiserlichen carossen hineingesetzt, hr. syndicus salden und secretarius Bohnen seynd in ihren carossen blieben. quo facto hat der reichsquartiermeister den hrn. Burgermeister Oliva mit sich in den andern carosse zur rechter hand gebetten zu sitzen, und hat der Hr. burgermeister Niclas, Hr. syndicus Heyendall sambt ich, uns also wieder in unsere carosse gesetzt.

quibus praeviis, so seynd wir in folgender ordnung zur statt franckfurt unter fröhlichen trompetten schall hinein begleitet worden.

1. die stattfranckfurtische cavallerie compagnie zu pferd mit klingenden trompetten und vorreitenden Hrn. rittmeisteren Busch, welcher nahmens deren franckfurtischen hrn. bürgermeister unsere Hrn. deputirten ein gar höfflich mündliches compliment in limitibus territorii gemacht hat.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. der Kayserlicher carosse, worin hinten die insignia lagen, und vorn der Hr. Dechandt et condeputatus der canonicus von frens mit dem rücken zu den pferden sassen.
3. unser statthauptmann lersch, welcher aus ordre des hrn. reichsquartiermeister hinten diesen carosse ritte.
4. der andere Kayserliche carosse, worinnen hr. bürgermeister Oliva sambt hr. reichsquartiermeister sassen.
5. unser carosse, worinnen hr. bürgermeister Niclas, hr. Syndicus Heyendall und ich sassen.
6. des hochw. hrn. Dechands carosse, worinnen hr. syndicus Salden und secretarius bohnen sassen.
7. die beyderseitige bagage wagen sambt bedienten, und zum beschluss
8. unsere churpfältzische escorte von 50 man, welche jedanach an die francfurter pforte zurückbliebe und in dem Dorff Berenseim, in franckfurtischen territorio, ihr quartier nahmen.

auff diese art seynd wir durch die statt frankfurt über den rossmarck langst der hauptwacht, so ins gewehr stunde, biss in unserem quartier zum Krachbein in der fahrgassen in zuschauung vieler tausenden menschen mit klingenden spiel begleitet worden.

kaum waren wir um halber 4 uhr in vorbesagten unseren quartier arrivirt, da liesen sich die franckfurtische hrn. deputati bey uns anmelden und vernehmen, wannehr sie zu unseren hrn. deputirten kommen könten, worauff die stund umb 10 uhren des anderen morgens gestelt.

wie dan auch den 29. hujus morgens umb 10 uhren zwey hrn. statt franckfurtische deputirten, nemlich der ältester schöffen, hr. von Volcker, und hr. syndicus Bourg zu unserem hrn. in ihrem quartier gekommen seynd und haben die gewöhnlichen curialia abgelegt und den Ehren wein, welcher in 16 viertel bestunde und durch 8 statt bedienten getragen wurde, praesentiret, wobey zur nachricht dienet, dass man diesen 8 bedienten 4 carl. d'or vor ein trinckgeld gegeben habe, womit man grosse ehr eingelegt, hingegen die nurenbergische hrn. gesanten ihrer sparsamkeit halber viele verachtungen aussstehen müssen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

D. 30. haben unsere hrn. bey seiner churf. gnaden zu Mayntz morgens umb 11 uhr audientz gehabt und seynd sehr gnädig empfangen worden.

D. 31. haben Ihre Kayserliche Majestät Carolus der 7. ihren einzug in der statt franckfurt gehalten, welcher so pompeus, brillant, reich und kostlich gewesen ist, dass kein mensch desgleichen mehr gesehen zu haben vantiren kan, dieser einzug hat gewährt von 2 bis 4 uhren nachmittags.

eodem des abends seynd an denen beyden churpfältzischen und churcöllnischen höffen wie auch an denen sämtlichen hohen herren gesantnüss behausungen schöne illuminationes theils mit lampen, theils mit wachsfackelen zu sehen gewesen, wie imgleichen an deren quartieren des frantzösischen gesanten graffen von Bellille und des spanischen hrn. gesandten de Montijo.

D. 1. febr. ist sonderlich nichts passirt wie auch den 2. febr., in welchen beyden tägen man nur pro audientia bey seiner churf. Dchl. zu cöllen angestanden hat, welches wegen ohnaussprechlichen zulauff deren cavallieren und ministeren nicht hat geschehen können, jedoch ist der terminus auff morgen umb 10 uhren angestellt; d. 3. febr. morgens umb 10 uhren haben unsere hrn. bey ihrer churf. Dchl. zu cöllen audientz gehabt und seynd gar gnädig empfangen worden.

D. 4. febr. ist sonderlich nichts passirt, als dass wir die Audientz bey ihro Kayserliche Majestät sollicitirt haben.

D. 5. dito nachmittags umb 5 uhren haben unsere Hrn. eine höchst gnädigst audientz bey ihro Kayserliche Majestät gehabt, seynd zu allergnädigsten hand-kuss zugelassen, und haben ihro Majestät ihnen geantwortet, dass sie die statt aachen in ihro Kayserliche protection nehmen thäten, auch haben ihro Kays. Majestät ihnen gesagt, dass die crönung biss auff den 12. aussgestelt wäre. diesemnechst seynd sie durch einen cammer fourier die stiegen hinunter biss an ihren carosse begleitet worden.

eodem habe ich die supplicam pro reversali in cancellaria Moguntina übergeben.

Den 6. febr., so der letztere carnevalstag, ist nichts sonderliches passirt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

D. 7. als aschermittwoch haben unsere hrn. ein und andere visiten bei denen ministeren thuen wollen, weilen sie aber die letztere carnevalsnacht morgens bis 6 uhren beyanender geblieben und sich divertirt hatten, so ware ebenfalls nichts zu thuen.

D. 8. haben die hrn. deputirten der statt nurenberg unsere hrn. deputirten die visite gegeben.

eodem nachmittags haben unsere hrn. bey den churmayntzischen hoffcanzeler hr. von Bensel die visite gegeben und allda ein und andere machinationes des capituls secretarii bohnen in puncto reversalis vernohmen, in specie einige grobe s: v. lugen, welche derselbe aussgegossen, das nemlich a. 1711 der scrius. couet seel. sich pro secretario capituli aussgegeben und sub illo praetextu das original reversale auffgeschnapt hätte; umb uns also vor dissmahl hinter dem reversale zu setzen, welches wir aber glaubwürdiget per bona adjuncta aussführlich zu wiederlegen werden suchen.

D. 9. dito bin ich schier den gantzen tag in der Mayntzischer canceley gewesen und habe ein neues memoriale übergeben und dabey drei copias reversalium scilicet de anno 1658. 1690 et 1711 presentirt, imgleichen des secretarii bohnen heimliche aussgegosene figmenta wiederlegt, auch das prothoscollum secretarii couet seel. in clausula concernente in cancellaria producirt und lesen lassen, welche copias ich in dicta cancellaria ex originalibus habe extrahiren machen und authentisiren lassen, und habe auch auss den mund des hrn. hoffcantzeler von Bensel zur vertrostlicher antwort bekommen, dass das reversale in duplo expedirt werden solte.

D. 10. dieses ist sonderlich nichts passirt, als dass auff dem Römer die kostbahrlichste praeparatoria zur crönung, die baldachins oben auff dem saal auffgeschlagen, die golt und silberne buffetten auffgesetzt, auch der ochs im spiss gestochen, und zu brathen angefangen worden; heut morgen haben unsere hrn. bey seiner excellence den graffen von Koenigsfeld als jetzigen reichsvicecantzeler die visite gegeben, zugleich auch 2 suppliquen, die eine pro reversali caesareo et solutione jurium, die andere pro nova confir-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

matione privilegiorum ad ipsius manus überreicht. Die erste hat besagte seine excellentz praevia lectura bey sich beyhalten und sich damit charmirt. die 2. aber darauff antwortete er, solches wäre noch zu frühe und könte post corationem ererst geschehen.

D. 11. wurde durch paucken und trompetten schall die morgige Kayserliche crönung publicirt, auch desshalben ein magistratisches edictum gegen alle insolentien und tumulten publice abgelesen.

eodem des abends zwischen 7 ad 8 uhren kame der hr. reichsquartiermeister zu uns und invitirte uns beyderseitige statt aachische deputatos zum morgigen crönungs act ad ecclesiam, auch uns deputatos zum stättischer taffel auf dem Römer; dieser hr. reichsquartiermeister versicherte da bey, dass wegen beyde Kayserliche carossen und haschiren, welche uns morgen frühe abhohlen und zur kirche führen solten, die nöthigen veranstaltungen gemacht wären, und dieselbige dahier vor 8 uhren eintreffen würden.

D. 12. febr., die coronationis, haben wir sämtliche deputati uns gantz früh fertig gemacht und unsere stattskleider angelegt, die Kayserliche carossen und haschiren abgewart. weilen aber biss 9 uhren ja gar biss halber 10 solche nicht angekommen, und wir (: in ansehung, dass der pontificirende churfürst von cöllen mit seiner gantzen suite wie auch die sämtliche churfürsten gesanten würcklich in der kirchen waren:) zu spat, oder desto beschwerlicher allda zu kommen besorcht waren[1]), so haben wir uns und zware wir stättische 4 deputati in unserm carosse, vor und hinten uns die capitularische Hrn. deputati in ihrem carosse, nach der Bartholomaei kirche begeben, seynd allda an der thür abgestanden und also bini et bini nempe beyde hrn. burgermeisteren, voraus hr. syndicus Heyendall et ego dahinter, sodan der hochw. hr. Dechandt und hr. canonicus von frens, demnechst hr. syndicus Salden cum secretario Bohnen zur kirchen hinhein gelassen worden, allwohe wir in medio templi gegen die churf. hrn. gesanten über gestanden haben, und nach gethaner unserer bekantmachung, seynd

[1]) pro futuro muss dieser fehler wegen abgang der carossen und haschiren praevenirt werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wir durch etliche thumherren, praelaten und bischöffen durch den chor zur sacristeyen hinbegleitet worden, allwohe ihro churf. Dchl. zu cöllen mit anderen ministrirenden praelaten und thumherren auch hingekommen, und haben allda wir sowohl als die nurenbergische hrn. gesanten unser ein und anderseitige insignien an ihre churf. Dchl. zu cöllen in gegenwart des chur Mayntzischeu hrn. obristcantzeler hr. von Bensel überreichet. da wurden besagte insignien durch einige ministrirenden thumherren theils auff dem hohen altar, woran der gottesdienst und actus coronationis geschehen, theils auch auff dem neben altar hingetragen, und folgten seine churf. Dchl. zu cöllen und wir alle dahinter biss an jetz besagten nebenaltar, zur rechter seiten des hohen altars stehend. da ware ein grosser köstlicher baldachin auffgeschlagen, worunter ihre churf. Dchl. zu cöllen mit dero pontifical habit saassen, fast daneben auff dem fuss des besagten nebenaltars stunden wir aachische und nurenbergische deputati und hatten einige insignia neben uns auff dem altar liegen, alwohe wir von halber 10 uhren morgens biss nachmittags 3 uhren gestanden und alle ceremonien mit allem gemach zugesehen, massen ihre Kayserliche Majestät in medio eccelesiae vor den grossen altar ein elevirtes baldachin und sitz hatten, worauff höchst dieselbe die gantze zeit gesessen, gekniet, und respective gestanden haben; sobald als wir nun an diesen nebenaltar stunden, da haben ihre excellence der chur Mayntzischer hr. cantzeler mir nomine magistratus das reversale collegiale und dem hrn. syndico Salden nomine capituli eines dergleichen reversale gegeben. wass den actum der allerhöchste crönung betriefft und dessen umständliche vielfältige remarquabile ceremonien, desshalben beziehe mich zu den historien schreibern in specie ad diarium caroli septimi.

finitis itaque omnibus ceremoniis in ecclesia, so seynd unser 3 hrn. deputirten, als beyde hrn. burgermeisteren Oliva und niclas, und hr. syndicus Heyendall mit den churfürsten und churfürstlichen gesanten und allen übrigen ministeren, fürsten und hrn. allesamt und sonders auss der kirchen aussgangen, und haben also alle zu fuss ihre Kayserliche Majestät (: so ebenfalls zu fuss giengen :) zum Römer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

begleitet, allwo diverse logen auffgerichtet waren, auff deren eine ihro Kayserliche Majestät stunden und ein und andere publiquen ceremonien zuschaueten. demnechst haben die beyde statt aachische und nurenbergische hrn. gesanten sich zur stättischen mahlzeit in der rathsstube verfügt, allwohe dieselbige mit den franckfurtischen Magistrat auff Kayserlichen spessen tractirt seynd worden und an einer daselbst vorhanden gewesenen (: nicht wie anno 1711 per summum abusum geschehen ronder, sonderen wie vorzeiten allezeit bräuchlich gewesen :) lange taffel gesessen, und unsere hrn. den vorsitz und paecedentz gehabt, nemlich oben, allwohe das Kayserl. portraite hinge, die beyde hrn. burgermeisteren Oliva und Niclas und hr. syndicus Heyendall, demnechst zur beyden seiten die nurenbergische hrn. gesanten, ohne das von seiten der statt cöllen sich jemand in choro v. mensa gemeldet, zumalen da dieselbige noch deroselben deputati weder von seiner Kayserl. Majestät weder von den höchsten churfürstlichen collegio ad hunc actum coronationis anhero nach franckfurt, allem suppliciren und instiren ungeachtet, nicht heruffen worden seynd.

wobey noch zu notiren stehet, dass die nurenbergischen hrn. gesanden sowohl als die franckfurtische hrn. burgermeisteren des hrn. burgermeisters Oliva, demnechst hrn. burgermeister Niclas und hrn. syndici Heyendalls gesundheit vorab, darnacher deren Nurenbergischen hrn. deputatorum et sic consecutive, wie dan auch der statt aachen gesundheit vor Nurenberg getruncken haben.

D. 13. 14. 15. 16. et 17. ist sonderlich nichts passirt, als dass wir pro habendis juribus et reversali beständig supplicirt haben, welches vielleicht desshalben bisshiehin anstandt genohmen, weilen Ihro Kayserliche Majestät etwahe unpässlich worden seynd. d. 18. dieses seynd unsere hrn. bey seiner excellence hrn. reichsvicecantzeler graffen von Koenigsfeldt zur audientz gewesen, et pro expeditione id est extraditione reversalis et solutione jurium sollicitirt, welcher solches auch zu beschleunigen versprochen hat.

eodem hat der stattfranckfurtische magistrat auf dem Römer eine splendide ja fürstliche mittagsmahlzeit gegeben, worzu niemand als die stattaachische und Nurenbergische

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hrn. gesanten invitirt worden ist, unserseits ist aber wegen zugestossener unpässlichkeit des Hrn. bürgermeister Niclas et Dni. syndici Heyendall der hr. burgermeister Oliva allein dahingegangen, und ist am allerhöfflichsten empfangen worden.

D. 19. 20. 21. et 22. beständig sollicitirt.

D. 23. dito nachmittags umb 2 uhren ist der hr. Berthelot, ersterer secretarius, von seiner excellence der hr. reichsvicecantzler graffen von Koenigsfeld zu uns gekommen, und hat in Ihro Kayserliche Majestät nahmen den beyden hrn. burgermeisteren und hrn. syndico Heyendall jedem eine köstliche güldene keth sambt daran hangenden medaillen, wovon jegliche 27 ad 28 loth gewagt, und mir secretario eine güldene medaille von 25 ad 26 guldene ducaten wehrt zugebracht, dabey wegen dem kayserlichen crönungspferd 300 fl. rheinisch, wegen dem griff im ausswerffenden geld 150 fl. rheinisch und also zusammen 750 gl. rheinisch überlieffert, wie auch das originale reversale caesareum de non praejudicando gegen quittung überreicht. Da nun der hr. Dechandt und hr. canonicus von frens qua deputati capituli dieses sahen, und vor ihnen nichts mitgebracht wurde, so finge die jalousie an oberhand zu nehmen; nichtsdestoweniger musten sie unsern vorzug leiden, und seynd wir ihnen mit rath und that an die hand gangen, und haben ihnen die gute canalen, umb zur gleichmässiger zahlung zu kommen, angewiesen, womit auch alles wiederum gut ware.

D. 24. dito haben wir dennen hrn. Nurenbergen die altgewöhnliche protestation insinuiren lassen sambt anlag und relation des notarii jays.

Den 25. dito haben die hrn. deputati capitulares ihre 3 güldene Kettens sambt medaillen wie auch eine medaillen vor hrn. secretario bohnen von eben selbigen gewicht, wie die unserige durch denselbigen hr. secretarium Berthelot bekommen, wegen ihre praetendirte gelder aber kein völlige satisfaction gehabt, wie auch die 2 fuder wein.

D. 26. dito haben unsere hrn. bei Ihro excellentz den Kayserl. oberstcammerherrn graffen von Preising audientz gehabt und von denselben abscheid genohmen, an welchen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sie begehrt haben von Ihro Kays. Majestaet den tag und stund ausszubitten, damit sie allerhöchste gnad umb die abscheid audientz zu nehmen haben könten, welcher aber versichert, dass solches wegen unpässlichkeit ihro Majestaet des kaisers inner 8 tägen zeit wenigstens noch nicht würde geschehen können; unsere hrn. mögten desshalben keinen längeren sehr kostlichen auffenthalt dahier machen, er nähme solche commission auff sich und versicherte unsere gute intention ihro Majestaet bekant zu machen, mit ausstrückter versicherung, dass ihro Majestaet solches nicht vor übel nehmen würden.

eodem habe ich in cancellaria moguntina meine expedition in puncto protestationis nurenbergensis salvis juribus bekommen.

eodem morgens umb 12 uhren haben unsere hrn. bey ihro churf. Dchl. zu cöllen audientz gehabt und abscheidt genohmen.

eodem bey ihro excellence graffen von pappenheim als reichserbmarschal abscheids audientz gehabt.

eodem haben unsere hrn. bey den stattfranckfurtischen hrn. bürgermeisteren von Kaib die visite gegeben und abscheid genohmen.

D. 27. auch abscheidt genohmen bey hrn. von Wachtendonck als churpfältzischen ersten hrn. gesanten, quod autem propter certas rationes factum est, wie auch bey der chur Mayntzischer gesantschafft, welche in 4 herren bestunde, und sich alle 4 umb die bestimmte stund im quartier des ersteren Hrn. gesanten freyhr. von Els einfunden.

eodem ist der franckfurtischer hr. bürgermeister von Kaib mit hrn. syndicus bey uns gekommen und haben uns eine glückliche reiss angewünscht.

Anno 1742 d. 27. feb. haben wir, nachdem all dasjenige, wass uns unserer deputation halber etwan incumbiren mogte, völlig auch glücklich verrichtet zu haben vermeint, unsere vorhabende rückreiss dem franckfurtischen magistrats und dem hrn. reichsquartiermeister Welck bekant gemacht und seynd also nach eingerichteten allnöthigen anstaltungen den 28. hujus nachmittags umb 3 uhren mit 2 Kayserlichen carossen, in deren einen die insignia gelegt und der hochw. hr. Dechandt sambt hrn. canonico frens

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sich rückwerths gegen die pferd gesetzt, in dem anderen der hr. bürgermeister Oliva sambt obbesagten hrn. reichsquartiermeister sich eingesetzt haben, und durch einer franckfurter burger-compagnie zu pferd an unseren quartier zum Krachbein abgehohlt, welche der statt deputatus hr. rittmeister Busch, so die burgerliche compagnie commendirte, vorausritte und durch die trompetter marsch blassen liesse, und seynd also die statt hinaus biss auff die grentzen des stattfranckfurtischen territorii begleitet worden (: in eben selbiger ordnung wie zur statt eingehohlt seynd worden :) und nachdem der hr. reichsquartiermeister nahmens seiner excellence des hrn. erbmarschalen graffen von Pappenheim allda ein abscheids compliment gemacht haben, hingegen hr. syndicus Heyendall nomine deputatorum aquensium die gegen curialia abgelegt, so ist besagter hr. reichsquartiermeister mit bey sich habenden Hrn., wie auch Hr. rittmeister Busch mit seiner cavalerie nach franckfurt zurückgangen, wir aber seynd von einer allda gestandener Mayntzischer escorte auffgenohmen und begleitet worden und haben zu nacht zu Kleinschwalbach übernachtet, wobey zu notiren, dass die im franckfurtischen gebieth die gantze Zeit hindurch gelegene churpfältzische escorte von 50 man, ohne ihre function zu thun, wie passagier hinter uns gefolgt, die mayntzische escorte aber die begleitung in forma gethan und die nachtsbewachung und schiltwachten aussstellung more ordinario gethan haben.

D. 1. Martii seynd wir von Kleinschwalbach auffgebrochen und nachdem wir das stättlein Königsstein passirt und ungefehr anderthalb oder 2 stund weiter biss auff die gräntzen des chur mayntzischen territorii gekommen, so hat der escortirender Mayntzischer officier hr. Straub uns eine fernere glückliche reiss angewünschet und sich aller ihm wiederfahrener höfflichkeit bedanckt, alsdan mit seiner escorte zurückgekehrt ist, und haben allda die bisshiehin gefolgte churpfältzische escorte unter commando des hrn. hauptmans graffen uberacker ihre escortirung wieder angefangen und über Esch bis nach Sels fortgesetzet, allwohe wir übernachtet haben.

Dahier dienet zur nachricht, dass der fuhrmann N.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Brandt, welcher unsere bagage geladen hatte, zwischen weegs kranck geworden und ohne unsern wissen zu Esch liegen beglieben seyn, desshalben wir in der nacht einen expressen zu pferd nach Esch zurückschicken und zur fortbringung unserer bagage einen anderen fuhrmann engagiren liesen. weilen nun dieser des anderen morgens nemlich d. 2. dieses umb 9 uhren ererst zu Els bey uns gekommen, so haben wir denselben tag desswegen wie auch wegen schlimmen wegen weiters nicht, als biss nacher Els kommen können.

D. 3. von Els auffgebrochen und wegen überaus grossen schnee allein biss frohlingen gekommen.

D. 4. von frohlingen auffgebrochen und des nachmittags auff den Weyerbusch ankommen.

D. 5. von Weyerbusch auffgebrochen und zu Sibourg übernachtet.

D. 6. von Sibourg abmarschirt und zu Mulheim des nachmittags arrivirt. hier steht zu notiren, dass der commandirender pfältzischer officier, hr. graffen von überacker uns gegen unseren willen durch ein frembde route geführt, ohne dass wir den churcöllnischen boden biss in Mulheim berührt haben.

D. 7. dito haben wir zu Mulheim wegen einigen zwischen denen churpfältzischen und churcöllnischen höffen des glayts oder escortirung durch den churcöllnischen halber entstandenen streitigkeiten uns allda arretiren müssen, maassen seine churf. Dchl. zu pfaltz praetendirte, das seine trouppen die insignien und uns deputirten durch dem churcöllnischen escortiren könten und müsten, hingegen aber praetendirte seine churf. Dchl. von cöllen und sustenirte absolute, dass er in seinem eigenen land das glayd allein ohnwiedersprechlich hätte, und keinen anderen, solches zu thuen, erlaubt wäre, dergestalten dass wir leichtlich einigen tägen allhier hätten müssen liegen bleiben, wan nicht dieser streitt zwischen beyden höffen sich bald gelegt hätte; und hat seine churf. Dchl. von cöllen (: wie man sagt :) gegen ein churpfältzisches reversale de non praejudicando, vorab wir auch zu franckfurt in cancellaria moguntina eine copiam ausgebethen und bekommen haben, denen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

churpfältzischen trouppen diese unsere escortirung durch dem cöllnischen chur- und Ertzstifft zugestanden, womit sich ins künfftig wohl und früh mit vorzusehen ist, auch zu Dusseldorff sowohl als zu Bonn alle gute praecautiones vorläuffig et quidem ante decessum genohmen werden müssen, damit dieser auffenthalt nicht allein ereugenen, sondern desselben suiten mit arretirung deren insignien, sambt hrn. deputatis, und derensselben führung auff Bonn (: gleichwie uns dissmal schon getrohet wurde :) noch viel schlimmer werden mögte.

Den 8. dieses seynd wir also zu Mulheim auffgebrochen und haben allda unsere von franckfurt hinausgemachte und vorgemachte route (nemlich zu Mulheim über rhein zu gehen und über Brauwiller ohne die statt cöllen zu passiren über Berchem von gülich nacher aachen zu marschiren:) wegen der dahier zu Mulheim abgehener und zu grund gegangener schiffbrück änderen und also über Deutz durch die stadt cöllen müssen, desshalben dan hat der commandirender officier durch den cammerregistrator Korff und wir durch den hauptmann lersch ahn der statt cöllnische bürgermeister hr. von Herwegh d. 7. dieses des abends, mit der letzterer schiffbrück unseren morgen vorhabenden durchmarsch durch die statt cöllen NB. pure notificiren lassen.

D. 8. Martii morgens umb 7 uhren hat der churpfältzischer rittmeister hr. von Martial mit bey sich habenden lieutenant hr. von Ottengraven und cornet hr. von Albada und unterhabende 50 reuter unsere escortirung angefangen; allwohe dan der hauptman graff von überacker mit seiner infanterie escorte abscheid genohmen, und seynd wir sämtliche deputati auff Deutz gangen, allwohe wir uns über rhein setzen lassen und seynd an der cöllnischer pforte durch eine statt cöllnische escorte von ungefehr 100 man sambt den bandt Huboisten abegewartet und in folgender ordnung mitten durch der statt cöllen biss durch die Hanenpfort auff dem statt cöllnischen limit begleitet worden; erstlich ritte der statt commandirende cöllnischer oberstlieutenant von lünninchhausen voraus mit vor sich habenden und blassenden houboisten bandt, und darauff folgender statt cöllnischer militz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hierauff folgte unserer carosse, allwohe wir statt deputati einsassen, fast hinter unserem carosse der hr. lieutenant von Ottengraven mit einem blasenden trompeter, und die halbscheid der reuterey escorte, mit blosem Degen in der Hand, darauff folgete des hochw. hrn. Dechands carosse cum insigniis et deputatis, dahinter schlosse der hr. rittmeister von Martial, auch mit einem blasenden trompeter sambt folgender anderer halbscheid die reuterey escorte ebenfals mit aussgezogenen degens. wie wir nun diesergestalten vor der hanenpfort gekommen, allwohe die statt cöllnische escorte auff den gräntzen paradirte und ihren rückweeg nehmen muste, so avancirte der hr. lieutenant von Ottengraven mit seiner halber escorte ad 25 man und einen trompeter vor unseren carosse und fast hinter uns folgte des hrn. Dechands carosse, hinter diesen carosse die andere halbscheid vom escorte, in welcher ordnung wir die gantze rückreiss biss aachen zu gemacht haben, und seynd des abends biss Bergem gekommen, allwo wir übernachtet haben.

D. 9. zu Bergem auffgebrochen, und seynd zu gülich passirt (: allwohe die reuterey wiederumb mit gezogenen degen vor und hinten uns ritten:) und seynd des abends biss Aldenhoven kommen, allwohe wir übernachtet haben.

D. 10. zu Aldenhoven auffgebrochen und ohngefehr umb 11 uhren in der weyden auff unserm territorio angekommen, allwohe der hr. vogt Major von hauseur sich wiederumb einfunde, umb uns zu beglayten, wie auch eodem modo alss bey unserem ausszug d. 20. Jan. geschehen ist. im dorff der weyden funden wir einige hrn. beambten und auch einige hrn. capitulares, welche beyderseitige deputatos alda bewilkommeten. wie wir nun allda ein halbstündlein gewartet, so seynd wir eben auff selbiger art und in selbigen rang, wie d. 20. Jan. jüngst unseren ausszug gehalten, auch wiederumb denselbigen weeg durch die statt biss auff dem münster kirchhoff an S. Annaethür inmarschirt, allwohe beyderseitige hrn. deputati aus ihren carossen aussgestanden, und wurden allda die insignia durch dreyen in ihren chorröcken und röcklein stehende hrn. vicarios auffgenohmen und zur kirchen hinein biss in die sacristey getragen. wir

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

beyderseitige deputati seynd fast dahinter gefolget, allwohe die musicalische benediction gegeben wurde, seynd demnechst auffgestanden und haben von dem hrn. decano und übrigen hrn. deputatis capitularibus et vice versa sie von uns ein gar freundliches abscheid genohmen.

darnacher seynd wir zu S. Annaethür wieder hinausgangen und haben uns auff den grosen kirchhoff in unseren carosse wiederumb hineingesetzt und fuhren zwischen die cavalerie escorte mit blasenden trompetten über den kleinen kirchhoff über den fischmarck [1]) biss am rathhaus, allwohe wir aussstiegeten und uns auff dem rathhauss verfügeten, die reuterey aber sich vor dem rathhauss rangirte und einige zeit paradirte, demnechst wurde die hrn. officieren die freye taffel und quartier im schwartzen adler auffm marck, dennen reuthern auch das freye quartier in einigen herbergen angewiesen, allwohe sie biss den folgenden tag nemlich den 11. dieses, als einen rasttag defrayirt worden.

D. 12. dito habe mich zu denen hrn. offiziers in ihrer herberg verfüget, ihnen nahmens der statt eine glückliche reiss angewünscht, wie auch ihnen ein schrifftliches attestatum ihrer biss hiehin wohlgethane escortirung mitgetheilt, zugleich auch dem hrn. rittmeister von Martial ein honorarium von 10, dem hrn. lieutenant 7 und dem hrn. cornet 5 ducaten in gold, wie auch den 2 trompetters, jeden eine ducat gegeben, wessen sie sich am höfflichsten bedancket, ihre gegendienste offeriret, und zu sambt der escorte umb 11 uhren morgens ihre rückreiss über den marck wiederumb mit gezogenen degens durch cöllenpfort hinauss und auff Mulheim retournirt seynd.

Notamina in specie wegen der am 22. januarii jüngst gemelte in der statt cöllen uns wiederfahreren unhoffliche durchführung durch die statt. am 8. martii da wir morgens frühe von Mulheim auffbruchen, und abmarschiren wolten, wurde des morgens frühe umb halber 7 uhren einen brieff von sicherer rathsverwanten aus der statt cöllen an unse-

---

[1]) Statt des heutigen engen Spitzgässchens war demnach 1742 ein breiter Raum zum Fahren vorhanden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ren wirthen in Mulheim zugebracht, worinnen stunde, die aachische hern. deputirten mögten nur bei ihrem durchmarsch durch die statt cöllen in einem hauss (: wo ihnen gefällig wäre :) ein wenig abstehen, und den thee oder caffe trinken, so würden die statt cöllnische deputati gleich dahin kommen, sie zu bewilkommen, und dem gewöhnlichen Ehrenwein zu praesentiren, auch übrige höfflichkeiten erweisen, welches wir aber nicht haben thuen wollen, sondern seynd (: wie in relatione vermelt:) grad durch die statt cöllen durchgefahren.

statt cöllen betreffungen.

Den 20. Mart. hat hr. burgermeister Oliva einen brieff von hrn. syndico ley in cöllen empfangen, worinnen er nochmahlen dolirt, wegen unseren genohmenen graden durchmarsch durch die statt cöllen, keine gelegenheit gehabt zu haben, nahmens des statt cöllnischen Magistrats uns alle Ehre und hofflichkeit zu erweisen, worauss dan klärlich erhellet, dass der statt cöllnischer magistrat d. an 22. jan. jüngst begangenen groben fehler erkennet haben und solchen gern mit aller hofflichkeit und Ehrbezeugung bey unserem retour haben verbesseren wollen; eben wegen diesen fehler ist die statt cöllen mit der regierung zu Dusseldorf gewaltig zerfallen und hat schon von der vorbemelter regierung 3 scharffe rescripta pro facienda omnimoda satisfactione bekommen.

reflectenda pro posteritate.

Das quartier in crönungsort betreffendt.

1. in unserem quartier zu franckfurt (: welches durch hrn. reichsquartiermeister more solito vor uns engagirt ware :), haben wir una cum D. Dnis deputatis capituli täglich 40 rthl., post actum coronationis aber 25 rthl. täglich vor dem blosen quartier zahlen müssen, wesshalben vor die nachkommelingen zu beobachten stehet, dass (: fals die künfftige Kayserliche crönung zu franckfurt oder anderwärtig geschehen solte :) ex parte magistratus una cum capitulo selbst bey zeiten und zwarn vorab durch einen kauffman oder anderen bekanten ein quartier nicht in einer herberg, sondern bey einen kauffman oder bürger aussgesucht convenirt und engagirt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wird, deren genugsam zu bekommen seynd, wobey die statt aachische deputation einige hundert rthlrn. sparen kan, wobey noch zu notiren, dass man in einem privatquartier seinen eigenen koch brauchen kan, welches in einer herberg nicht gestattet wird.

carosse pferde.

2. man hat dieses mahl wie vorhin ex parte magistratus 4 schöne carossepferdt gekaufft und dieselbe mit auff franckfurt genohmen. auff der reiss aber 4 gute heurpferd angespannen, weilen aber wir in der statt franckfurt die gantze zeit hindurch nur 2 pferd am carrosse brauchen können und mögen, so haben die übrige 2 pferd zu nichts als höchstens allein zum einzug und ausszug dienen können, desshalben soll dieses pro posteritate dienen, dass pro futuro pro DD. deputatis magistratus mehr nicht als 2 gute schöne carosse pferd nöthig seynd, und man sich der 4 guter heur pferd zum ein- und ausszug gnug bedienen kan.

ein fässlein wein von hier mitzunehmen.

3. Diessmahl hat man ex parte magistratus ein ahm bleichert biss in franckfurt und etliche bouteillen bleichert vor auff die reiss hier vondannen mitgenohmen, welche vorsorg sehr nützlich und dienlich, auch höchstens angenehm gewesen ist, massen man in franckfurt den ordinarien wein zu 1 fl. rheinisch zahlen muste, welcher danoch sehr schlecht ware, und der mitgenohmene bleichert die preferentz hatte.

recommendatur pro futuro.

wegen der Abhohlung nach der kirchen von 2 Kayserl. carossen u. 2 haschiren.

4. stehet noch zu notiren, dass die hrn. deputati bei ihrer arrivierung in dem crönungsort sich unverzüglich bey dem Kayserlichen obrest stallmeister oder auch bey der hr. marschalgesantniss anmelden lassen müssen, damit die 2 Kayserliche carossen mit 4 haschiren in die coronationis des morgens am quartier ankommen, die hrn. deputatos cum insigniis abhohlen und ad templnm et chorum hinführen, dan ohne dieses der zugang ad templum et chorum denen hrn. deputatis schwerlich fallet, hac vice in hoc erratum fuit, welches aber daraus entstanden ist, weilen uns der hr. reichsquartiermeister Welck pridie coronationis

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

versicherte, dass er solches alles wohl bestelt hätte und wir uns darauf verlassen könten.

5. es findet sich zwar in antiquis relationibus, dass in der Kayserlicher stättischer taffel in die coronationis nur 3 statt aachische hrn. deputati, als beyde hrn. bürgermeisteren und hr. syndicus, erschienen, Er der rathssecretarius aber zurückbleibe, solches ist auch vor dissmahl also observirt. es haben aber die statt franckfurtische hrn. bürgermeister an besagte taffel zu unseren hrn. gefragt, wohe der 4. aachischer deputatus wäre, massen sie auff der lista gesehen, dass ex parte magistratus aquensis 4 deputati wären. also glaube nicht, dass pro futuro angestossen werden solte, wan ein zeitlicher rathssecretarius als mitdeputatus sich zu der höchst besagter taffel mithin begeben thäte und zware um dieweniger anstossen solte, als ex parte deren Nürenbergische hrn. nicht allein 3 deputati, sondern auch 3 ad 4 andere hrn. und also deren 6 ad 7 an besagter taffel seynd, worinnen zweifelsohn der secretarius mit beygewesen sein wird, welches letztere reflectendum ich denen deputatis ahnheim gestelt seyn lassen wolle.

pro veritate relationis

A. Alb. Ostlender j. u. Ltus secretarius.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf